

Kärwe 1960

Liebe Kärwegemeinde, liebe Gäste aus nah und fern!

Endlich ist der langersehnte Tag gekommen, wo wir die Kembacher Kärwe wieder miteinander feiern. Kärwe nach altem Brauch zu feiern, ist unser Bestreben. Und daß die Kärwe noch nichts von ihrem alten Glanz eingebüßt hat, sieht man an den vielen Verwandten und Bekannten, die zu diesem Fest in die Heimat gekommen sind, um ein paar frohe Tage zu verleben.

Wir glauben wir haben uns das in diesem Jahr redlich verdient. Der Wettergott hat es nicht immer gerade gut mit uns gemeint. Das Wasser das uns im Winter so sehr fehlte kam dann in der Erntezeit ^{und jetzt} überreichlich. Wir waren oft so naß wie unsere Frucht beim Lagerhaus. Und dennoch blieben auch bei uns die Wassersorgen nicht aus, sodaß wir unserer notleidenden Nachbargemeinde nicht immer ausreichend beistehen konnten, wir mußten erfahren wie es ist, wenn es heißt, der Behälter ist fast leer, aber das schlimmste ist vorüber. Wir wünschen und hoffen daß auch unsere Nachbargemeinde im nächsten Jahr, die Fässer nicht mehr mit Apfelmösten putzen muß.

Aber so ein Jahr bringt nicht nur Arbeit und Plage. Es hat auch seine ergötzlichen ^{Tage} ~~Stunden~~: Einmal werden zu Mitternächtlicher Stunde, im Wirtshaus Haare geschnitten. Kein Wunder wenn es dabei Glatzen gibt. ^{über Gott sei dank sind die Haare wieder gewachsen} Auch im Tierreich sollen sich manche Sachen zugetragen haben. Selbst gebratene Hasen sind durch das Fenster ^{gewandert} ~~gewandert~~ und auf dem Mist gelandet.

Brennende Mopeds bringen einen Steinbruch in Alarm.

Die Ruhe kehrt erst wieder ein, als ein Kreuz mit der Inschrift
 „hier ruht in Frieden, mein alter Schlichter“ der Schauerstätte
 bleibende Erinnerung verleiht. Auch in der Baumpflege sind
 neue Wege beschriffen worden, Vereinfachtes Ernterezept,
 „Aste ab“



Man sieht die Zeit, hat es in sich, auch unser kleines Heimats-
 dörfchen hat seine politischen Schattierungen. Wir brauchen
 da nicht erst ~~gerne~~ in die große Weltpolitik, in der es leider
 alles andere als rosig aussieht, hineinzuschauen. Das eine aber
 ist sicher, wenn Kambach seinen ersten Sputnik zur Milch-
 straße schickt, wird als kostenloser Fahrgast Chruschtschow
 mitgenommen hineingesteckt. Damit alles andere wieder einmal
 seine Ruhe hat.

Aber all das soll uns nicht abhalten unser schönes Fest nach
 alter Tradition in Frohsinn und Freude zu begehen.

So hebt denn, daß es festlich werde
 die Körwe aus dem Schoß der Erde

frei ist ~~nun~~ die wunderbare Gabe
 die nun geruht ein Jahr im Grabe.

Den alten Zauber hat sie noch
 drum leb sie dreimal hoch, hoch, hoch,

Der Tierschutzverein hat noch folgendes mitzuteilen
 Kater und Kälber müssen über die Festtage nicht unbedingt
 an die Kette gelegt werden sondern mit besonderer Sorgfalt
 und Tierliebe gepflegt werden. Für die größten Kater und
 schönsten Kälber werden Medaillen nach olympischer
 Sitte verteilt.